№ 204. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 1. September.

Inland.

Berlin den 29. August. Se. Majestät der König haben geruht, dem Erb- und Gerichtsscholzen, Kreis-Taxator Bernhard Weigeld zu Neuhof im Striegauer Kreise, dem Scholzen und Gerichts-Verwalter, Müllermeister Johann George Ansorge zu Göhlenau im Kreise Waldenburg, dem Polizei- und und Gerichtsscholzen Gottlieb Goebel zu Groß-Tschansch, dem Gerichts-Scholzen Bauer Franz Stull zu Marxdorf, dem berittenen Gendarmen der 6ten Gendarmerie-Brigade, Joseph Klein II., zu Frankenstein, und dem Fuß-Gendarmen der 6ten Gendarmerie-Brigade, Karl Unger zu Pitschen im Kreise Kreuzburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Gastwirth und Oderfähr-Besitzer Vogt zu Aufhalt die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Konsul von Niederstetter in Warschau, so wie dem Minister-Residenten bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, v. Rönne, den Titel eines Geheimen Legations-Raths beizulegen und die darüber sprechenden Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Lohmeyer zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Halberstadt Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der bei dem Landgericht in Halle angestellte Justiz-Kommissarius Fritsch ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. August. Am Dienstag haben der Herzog und die Herzogin von Orleans mit dem Könige gespeist, Abends waren der Freiherr von Humboldt, der Herzog Decazes und der Contre-Admiral Baudin mit seiner Gemahlin im Schlosse.

Aus Bordeaux vom 22. August ist folgende telegraphische Depesche eingegangen: „Am 15. ist die Bresche vor Morella eröffnet, am 16. die Stadt von den Truppen der Königin mit Sturm und die Besatzung gefangen genommen worden. Flüchtlinge haben die Nachricht nach Favarra gebracht."

Von Mexiko sind Nachrichten von nicht geringer Wichtigkeit über New-York eingetroffen; der „Baltimore" hat sie nach Havre gebracht. Die Amerikanische Goelette „Leone", Capitain Clarke, hatte sich nach der Küste durchgeschlichen und ihre Ladung ans Land gebracht. Bei der Rückfahrt, unfern der Mündung des Rio Bravo del Norte, wurde sie von der Französischen Brigg „Laurier", Capitain Duquesne, genommen und für gute Prise erklärt. Der Amerikaner verlangte vor den Kommandanten der Französischen Eskadre gebracht zu werden. Capt. Duquesne war es zufrieden, sendete einen Offizier und 8 Mann an Bord der Goelette, und auf das Ehrenwort des Capt. Clarke, sich als Kriegsgefangenen zu betrachten und zu benehmen, durfte auch dieser mit seinem Steuermann und einem Dritten auf dem Fahrzeuge bleiben. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli erstiegen die 3 Amerikaner das Verdeck, überwältigten die drei Wachen und sperrten die Schlafenden ein. So führten sie das Fahrzeug nach Neuorleans, wo man die Franzosen endlich befreite.

Das Konsulat zu Neu-Orleans berichtete an den Französischen Minister zu Washington, die Douane fand jedoch nicht für gut, auf Entscheidung von dort zu warten, sondern brach ohne Weiteres das an der Geldkiste an Bord des Fahrzeugs befindliche Französische Siegel auf und händigte Schiff und Ladung den Besitzern und Adressaten aus. Die zugleich mit eingetroffenen New-Yorker Journale Estalette und Morning-Herald tadeln das Verfahren des Capitain Clarke und der Behörden zu Neu Orleans; die Art und Weise, wie der Capitain sich des Fahrzeugs wieder bemächtigt habe, sei piratenmäßig; je bereitwilliger sich die Französische Regierung gezeigt habe, den Amerikanern 25 Millionen Entschädigung für rechtmäßige Wegnahmen auszuzahlen, desto strengere Genugthuung gebühre ihr für diesen Fall. Gleichfalls ist in den Amerikanischen Zeitungen von einer Verschärfung der Blokade die Rede, wonach die Französischen Kreuzer angewiesen wären, jedes Fahrzeug, das sich an der Mexikanischen Küste betreffen läßt, wegzunehmen, ausgenommen jedoch Kriegs-Fahrzeuge und Packetböte der Englischen Regierung. Die Französische Brigg „Dunois", 12 Kanonen führend, befand sich am 23. bei Pensacola vor Anker, um Wasser und Vorräthe für die Escadre einzunehmen.

Der Semaphore de Marseille will aus Konstantinopel erfahren haben, es sei wieder ein Englisches Schiff von den Russen auf dem schwarzen Meere genommen worden. (?)

Alle Nachrichten aus der Schweiz lauten dahin, daß weder von der Tagsatzung, noch von der Thurgauischen Regierung Nachgiebigkeit zu erwarten sei. Der Herzog von Montebello soll mehreren Deputirten erklärt haben, unsere Regierung werde nöthigenfalls zum Aeußersten schreiten.

Der bekannte General Sarrasin, der 1814 wegen Bigamie verurtheilt worden war und jetzt in Belgien lebt, hat an den König, an den Kriegsminister und an den Großkanzler der Ehrenlegion Vorstellungen eingesendet, worin er die Revision seines, wie er behauptet von einer inkompetenten Behörde entschiedenen Prozesses und die Kleinigkeit von 4 Mill. Frcs. Entschädigung für die vielen Unbilden, denen er seitdem unterworfen ward, verlangen soll.

Die Compagnie für die Eisenbahn von Paris nach Havre ist nun endlich definitiv konstituirt; in der Gazette des Tribunaux von heute steht die Gesellschafts-Akte.

General Negrier hat seine Rückreise nach Frankreich außerordentlich beeilt. Er befindet sich bereits, mit den anderen am Bord des „Vautour" angekommenen Passagieren, in der Quarantaine zu Toulon und kann sich kaum zwei Tage in Algier aufgehalten haben. Beweises genug, daß zwischen ihm und dem Marschall Valée eine gewisse Spannung herrscht. Mehr oder minder direkt aus Mittheilungen Negrier's scheinen die Nachrichten geschöpft, welche das Journal des Débats unterm 7. August aus Bona über den Zustand des östlichen Gebietes der Regentschaft mittheilt. Die Straße nach Stora, welches der nächste von Konstantine erreichbare Punkt an der Küste ist, ist schon weit vorgerückt. Bei Rusticada wird ein militairisches Standlager errichtet.

Der Ex-Bey von Tlemsen, Mustapha-el-Mukaledsch, ist in diesen Tagen, nebst seinen Begleitern, in Paris eingetroffen, und hat in den Champs-Elysées dasselbe Hotel bezogen, wo früher die Abgesandten Abdel Kader's wohnten. Gestern waren sie beim Kriegs-Minister und wurden mit großen Ehren empfangen. Sie geben ihre Verwunderung über alle die Herrlichkeiten von Paris in ächt orientalischen bildlichen Redensarten und Hyperbeln zu erkennen. Auch auf der Eisenbahn nach Saint-Germain sind sie bereits gefahren.

Portugal.

Lissabon den 14. Aug. (Engl. Bl.) Briefen aus Faro zufolge, wurde Remeschido, als man ihm das Urtheil des Kriegsgerichts, daß er in 24 Stunden erschossen werden solle, verkündigte, von seiner bis dahin bewiesenen Standhaftigkeit verlassen, und er bat dringend, daß man die Ausführung der Sentenz aufschieben möge, bis die Antwort der Königin eingetroffen sei. Er bereute die von ihm begangenen Verbrechen und schrieb einen langen Brief an seinen Sohn, worin er ihn auffordert, die Amnestie anzunehmen, welche die Königin für Alle erlassen würde, die jetzt noch die Waffen gegen die Regierung ergriffen hätten. Aus Algarbien wird gemeldet, daß die Miguelisten unter Bacon, etwa funfzig an der Zahl, seit der Gefangennehmung Remeschido's nirgends mehr gesehen worden sind, so daß die Ruhe (?) daselbst für jetzt wieder hergestellt ist.

Daß mit der Erschießung Remeschido's der Krieg in den Gebirgen Algarbiens und die Zerrüttung jenes unglücklichen Landes beendigt seyn werde, möchte wohl zu bezweifeln seyn, da Remeschido nur ein ganz unbedeutender Mensch war. Der allgemeine Geist der Gebirgsbewohner Algarbiens, der sich in diesem anarchischen, gesetzlosen Zustande gefällt, ist das Haupt-Agens, das sie zu allgemeinen räuberischen Zwecken vereinigt, so daß der Tod eines Mannes, der den Namen Remeschido führt, wenig nützen wird.

Großbritannien und Irland.

London den 23. Aug. Schon in der am Mittwoch auf der Dubliner Kornbörse gehaltenen Wähler-Versammlung hatte Herr O'Connell erklärt, daß er am Sonnabend einen neuen Agitations-Plan vorschlagen wolle. Er leitete diese Anzeige in folgender Weise ein: „Wir müssen uns durchaus auf uns selbst verlassen, wenn wir etwas er-

langen wollen. Erbliche Sklaven, wißt Ihr nicht, wer frei seyn will, muß führen selbst den Schlag! Der Herzog von Wellington, o über die Schmach, daß Irland ihn geboren! — er ist noch eben so geneigt, wie je, diejenigen zu zermalmen und zu unterdrücken, deren Blut vergossen wurde, um ihn zu seiner jetzigen Stellung zu erheben. Er ist der Bigotte, Peel aber der vollkommene Scheinheilige. Wenn eine solche Faction wieder ans Ruder käme, welche Scenen würden dann in Irland vorfallen!"

Der Herzog von Devonshire ist nach dem Kontinent abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Sutherland wollen den Winter in Rom zubringen.

Der Observer glaubt jetzt mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der Marquis von Clanricarde als Britischer Botschafter nach St. Petersburg gehen werde.

Gestern war die Zufuhr von altem Weizen aus Essex, Kent und Suffolk ungewöhnlich stark für diese Jahreszeit; auch von neuem wurde eine beträchtliche Menge und meist von guter Qualität an Markt gebracht. Dies und die anhaltend günstige Aerndte-Witterung hat ein Sinken der Weizen-Preise um 8 bis 10 Shilling auf den Quarter für neuen und von 5 bis 6 Shilling für alten gegen die Preise von gestern vor vierzehn Tage zur Folge gehabt. Fremder Weizen ist auch in Menge angelangt, aber es sind wenig Geschäfte darin gemacht worden, obgleich er 4 bis 5 Shilling wohlfeiler als gestern vor acht Tagen ausgeboten wurde. Auch aus Irland und Schottland lauten die Aerndte-Berichte jetzt sehr günstig; sie bleibt nicht hinter dem Durchschnitts-Ertrag früherer Jahre zurück.

Das Damfboot „Royal William", das erste, welches von Liverpool nach New-York abgegangen, ist gestern dorthin zurückgekehrt und hat zu der ganzen Fahrt hin und her, mit einem zwölftägigen Aufenthalt in New-York, nur 45 Tage gebraucht. Die Hinreise machte es in 18½, die Rückkehr in 14½ Tagen.

Der letzten Rede des Lord Lyndhurst in Bezug auf Englands auswärtige Verhältnisse schicken die Times noch einige Stoßseufzer über die Abnahme des Englischen Handels nach, welche die Tories der Schwäche zuschreiben, die, ihrer Behauptung zufolge, das jetzige Ministerium überall den fremden Mächten gegenüber gezeigt hätte.

Der Türkische Botschafter, Achmed Fethi Pascha, ist gestern, in Begleitung seines ersten Sekretairs Sami Efendi und seines zweiten Dolmetschers Arakel Dadian, hier angekommen und hat heute früh eine Unterredung mit Lord Palmerston gehabt, von welchem er später Ihrer Majestät der Königin im Buckingham-Palaste vorgestellt wurde.

Auf Navy-Island, dem bekannten Schlupfwinkel der Kanadischen Aufrührer, läßt die Amerikanische Regierung jetzt alles Holz fällen, damit sie in Zukunft nicht mehr zu einem solchen Versteck und Zusammenrottungsort für Ruhestörer dienen könne. Diese Insel ist eine der schönsten auf dem Niagara-Fluß; sie ist leicht zugänglich, hat außerordentlich fruchtbaren Boden, hält ein Areal von etwa 300 Acres, und man genießt von dort eine der großartigsten Ansichten der Natur.

Nach den neuesten Briefen aus Konstantinopel war der englische Gesandte am Hofe von Teheran, Hr. M'Neill, daselbst angekommen. Der Schooner Cruiser, den die Russen weggenommen haben sollten, lag am 28. Juli ganz sicher bei Trebisond vor Anker.

Die Nachrichten aus Lissabon sind vom 13. August; es war nichts von Bedeutung vorgefallen; die Korteswahlen hatten ruhigen Fortgang.

Die Times repliciren auf die Erwiederung des Journal des Débats in Betreff der Verhaftungen in Polen und der von Seiten der Französischen Regierung der Russischen gemachten Anzeige, das Faktum sei ganz unleugbar, daß junge Leute von den achtbarsten Familen, Geistliche und sogar Russische Offiziere zu Warschau verhaftet worden. Was die Französische Regierung betreffe, so habe man ihrer Theilnahme an der Entdeckung nur gerüchtweise erwähnt und nicht von fern die Absicht gehabt, dieselbe zu verdächtigen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 23. August. Der König hat eine aus mehreren Verwaltungs-Räthen bestehende Kommission ernannt, welche sich nach Paris begeben soll, um dort die Anfertigung eines Niederländischen Normal-Pfundes und einer Normal-Elle zu besorgen und zu beaufsichtigen; es sollen hierzu diejenigen Eichmaße, welche sich in den Staats-Archiven von Paris befinden, als Muster genommen werden.

Amsterdam den 22. August. Das Handelsblad enthält heute einen längeren Artikel, welcher Klage darüber führt, daß auch die Botschafter von Rußland und Oesterreich auf die Vorschläge Englands und Frankreichs wegen Erlassung der Belgischen Schuldrückstände einzugehen geneigt wären und daß die Antwort der Conferenz auf die Vorschläge des Königs der Niederlande wenn auch nicht definitiv, doch einstimmig sei. „Also soll die Welt nochmals das Schauspiel erblicken, daß ein friedliebendes und loyales Volk von fünf gekrönten Häuptern den grundlosen Forderungen abgefallener Revolutionärs, die vielleicht bald eine Beute ihres mächtigen Nachbars werden dürften, zum Opfer gebracht werde." Das Handelsblad erklärt diese Handlungsweise durch die Furcht vor Frankreich (!) und stellt die Frage, wozu es denn der Welt genützt habe, so viel Blut und Geld zum Opfer zu bringen, um Napoleon zu stürzen?

Aus Breda wird geschrieben, daß die Truppen im Feldlager bei Reyen gestern nach dem Dorfe Strybeek an der Belgischen Grenze aufgebrochen und nachdem sie einige Zeit daselbst gelagert, wieder ins Lager zurückgekehrt seien.

Belgien.

Brüssel den 23. August. Vorgestern Abend trug sich auf der Eisenbahn von Brügge nach Gent ein beklagenswerthes Ereigniß zu. Die fünf Wagen des außerordentlichen Wagenzuges, welcher den König und die Königin nach Ostende gebracht hatten, kehrten leer zurück, und da die Laterne auf der Zugbrücke zwischen Tronchiennes und Gent, welche zugleich als Signal dient, daß die Brücke niedergelassen sei, wie gewöhnlich brannte, so setzte der Wagenzug seinen Weg fort, und die Lokomotive und sämmtliche Wagen stürzten mit furchtbarem Geräusch in die Lys, denn die Brücke war durch die Nachlässigkeit des Brückenwächters offen geblieben. Nach einem anderen Berichte wäre die Lokomotive glücklich über den Fluß gekommen und nur ein Wagen hineingestürzt. Bei dieser Gelegenheit fanden zwei Beamte der Eisenbahn den Tod, und dem Ober-Ingenieur wurde ein Bein zerschmettert. Leicht hätte das Unglück noch größer werden können, denn einige Minuten später langte das große Convoy, welches aus 30 Wagen besteht, von Brügge bei der verhängnißvollen Brücke an.

Am Sonntag Abend war eine große Menschenmenge auf dem Wege nach Paris versammelt, um den Dampfwagen, der am Morgen aus der Barrière de l'Etoile in Paris abgefahren war, auf der gewöhnlichen Chaussee anlangen zu sehen. Sie wartete indeß vergeblich, da der Wagen durch das Laekener Thor eingefahren war.

Oesterreichische Staaten.

Das Haus Oesterreich steht fest und sollten's nur die treuen Tyroler halten. Das Huldigungsfest in Innsbruck ist mit so vieler Herzlichkeit begangen worden, daß der Kaiser Thränen darüber vergossen haben soll. Einfach, aber überaus herzlich war auch seine Anrede an die versammelten Stände und schloß mit den Worten: „Bewahrt als meine Kinder euren religiösen Sinn, eure Sitteneinfachheit, die alte Treue, Kraft und Ausdauer, das alte kindliche Vertrauen in die Vorsorge eures Landesfürsten und seid somit meiner kaiserlichen Huld und Gnade gewiß!" Ueber 7000 Landesschützen zogen aus allen Gegenden in die Hauptstadt. Die Schützen von Passeier wallfahrteten erst an Hofers Standbild und ihr Hauptmann, Hofers Schwiegersohn, legte dessen Hut, den er trug, an den Stufen des Denkmals nieder und schwur mit seinen Gefährten Treue dem Landesvater.

Prag den 22. Aug. Heute Nachmittag traf die Nachricht von Plan hier ein, daß daselbst der Graf Clam-Gallas, Besitzer mehrerer Böhmischen Herrschaften, nach kurzem Krankenlager gestorben sind.

Innsbruck den 17. August. (Tyr. B.) Nachdem Ihre Kaiserl. Majestäten heute Morgen um 8 Uhr in der Hof-Kirche noch einer stillen heiligen Messe beigewohnt, haben Allerhöchstdieselben nach halb 10 Uhr Ihre getreue Hauptstadt Tyrols verlassen, um die Reise nach Mailand fortzusetzen. Die ehrfurchtsvolle Aufwartung und Begleitung bis an den Reisewagen war ganz dieselbe, wie bei dem Empfange. Lautes Vivat folgte jetzt als Lebewohl und Gebet wie damals als Bewillkommnungs-Gruß den geliebten Scheidenden.

Meran (Tyrol) den 19. August. Gestern traf Se. Majestät der Kaiser in Botzen ein, und wurde eben so feierlich als herzlich empfangen. Meran bereitet sich ebenfalls hier in Allem zu einer festlichen Aufnahme des Kaisers vor, die durch die Anmuth der Gegend, den Reichthum an mittelalterlichen Gebäuden auf den Höhen, die zum Theil beleuchtet seyn werden, und die Schönheit der nachbarlichen Thal-Bewohner sehr anziehend seyn wird.

Deutschland.

Das Tagesgespräch in München ist der Kaiser von Rußland. Die Damen besonders bewundern seine würdevolle Haltung, seinen freundlichen Ernst, wie seine männliche Schönheit. Am Hofe erschien er auch einmal in der Uniform eines Kosakenhettmanns, die ihm allerliebst gestanden haben soll. — Bevor der Kaiser Nicolaus von Kreuth nach München in Begleitung des Prinzen Max von Leuchtenberg sich begab, veranstaltete er den Bauernburschen jener Gegend ein Freischießen und einen Tanz und setzte goldene Uhren und Ringe als Preise aus. In München wohnte er einem Manöver auf dem Marsfelde bei, wobei sich die Artillerie des Generals Zoller auszeichnete. — Die Waisenanstalt in München erhielt von dem Kaiser von Rußland ein Geschenk von 2000 Gulden.

Hannover den 24. Juli. So viel ist hier gewiß (und es bestätigt sich von allen Seiten) daß in unserer Sache ein überaus wichtiger Beschluß gefaßt worden ist, über den mehr zu veröffentlichen wir jetzt nicht kompetent sind; doch steht zu erwarten, daß man da, wo ganz Deutschland auf unsre Lage hinblickt, bald alles und jedes Geheimniß schwinden läßt. Von dort, von wo uns alleinige Hoffnung rege wurde, möge sie sich verwirklichen und was Rechtens ist, sei es vor Aller Augen. Unser Guelfenhaus hat ja das Motto: „Niemals rückwärts!" (Elberf. Ztg.)

Der König von Hannover hat einen alten Prozeß, den er schon beinahe für verloren achtete und den er seit einer Reihe von Jahren mit der englischen Staatsregierung führte, gewonnen und bekommt nun 2 Millionen ausgezahlt.

Frankfurt a. M. den 23. August. Die täglich in Bezug auf die Holländisch-Belgische Angelegenheit hier eintreffenden Zeitungs-Nachrichten, welche sich gewöhnlich einander widersprechen, fangen an, das Publikum über den Standpunkt dieser Angelegenheit ganz zu verwirren. Es verlautete allerdings in den letzten Tagen aus authentischer Quelle nichts Näheres über den augenblicklichen Standpunkt der Holländisch-Belgischen Differenz. Doch hat man hier aus Vertrauen verdienender Quelle die Versicherung, daß, da nun die Konferenz in London ihre Sitzungen eröffnet habe, auch die beruhigende Aussicht vorhanden sei, daß sie diesmal den Abschluß eines Definitiv-Traktats zwischen Holland und Belgien zu Stande bringen werde. Es bedarf aber überall nicht der weiteren Versicherung, daß nur die Schuld-Verhältnisse zwischen Holland und Belgien noch Gegenstand der Berathung der Konferenz sind. Es scheint auch vor dem Beginn der Sitzungen der Konferenz bestimmt worden zu seyn, daß die Territorial-Frage keine neue Anregung erhalte.

Dresden den 21. Aug. (Leipz. Zeit.) Vorgestern erlitt das Dampfschiff „Königin Maria" einen Unfall, wodurch die Fahrten desselben nach unserm reizenden Hochlande, die sich einer so regen Theilnahme erfreuten, auf kurze Zeit unterbrochen worden sind. Als das Schiff nämlich, von Schandau kommend, gegen 7 Uhr in Pillnitz Behufs der Einnahme von Passagieren anlegen wollte, fuhr es beim Umdrehen in Folge des niedrigen Wasserstandes auf den ausgeworfenen Anker, wie man glaubt, auf, und bekam dadurch einen kleinen Leck, der jedoch sogleich verstopft und worauf die Fahrt wieder fortgesetzt wurde. Kaum war es aber einige hundert Schritte weiter gefahren, als es zum zweitenmale und zwar auf einen in der Fahrt liegenden Stein auffuhr und dadurch einen zweiten, weit größeren Leck erhielt, der den Bootsmeister nöthigte, das Schiff nach dem Ufer zu führen.

Hamburg den 24. Aug. Im Getreide-Geschäft ist seit den letzten acht Tagen eine sehr große Veränderung vorgegangen, weil, während wir hier und fast überall auf dem festen Lande anhaltendes Unwetter gehabt, in England viel günstigeres Wetter gewesen war und sich daher die Getreide-Preise dort nicht behaupten konnten. Als diese Nachricht am vorigen Freitag ankam, verursachte sie einen beinahe gänzlichen Stillstand im Handel, da überdem die Witterung auch hier und anderwärts besser zu werden begann. Dies Alles hat die Preise sehr heruntergebracht, und stehen Weizen und Roggen jetzt 25 à 30 Rthlr., Gerste und Hafer 12 à 15 Rthlr., Erbsen 15 à 20 Rtlr., Bohnen 10 à 12 Rthlr. Cour. pro Last niedriger, als anfangs voriger Woche. Roggen, der durch einige ängstliche Spekulanten eben so plötzlich und bedeutend im Preise gedrückt, als in voriger Woche gehoben worden war, fand gestern wieder mehr Kauflust zu den niedrigen Preisen.

Italien.

Rom den 16. Aug. Die Prinzessin von Sachsen hat uns mit ihrem Gemahl (Herrn v. Rossi) verlassen und den Weg nach Florenz über Civitavecchia und Livorno eingeschlagen.

Die Berichte aus den Provinzen lauten betrübend. In der Umgegend von Spoleto haben mehrere kleine Ortschaften durch Erdbeben bedeutend gelitten, während die Stadt selbst diesmal verschont blieb. Heftige Gewitter mit Schlossen und Regen haben am 6. d. M. einen Theil der Landschaft am Adriatischen Meere verwüstet. An einigen Stellen, wie in und um Fano, ward der Hagel einen halben Fuß hoch in den Straßen gefunden. Der Schaden in Weingärten, an Dächern und Fensterscheiben soll sehr bedeutend seyn. Die Landstraßen sollen an mehreren Stellen unfahrbar geworden seyn.

Zu Ostern dieses Jahres belief sich die hiesige Bevölkerung auf 148,903 Seelen: die des vergangenen Jahres betrug 156,552, und es ergiebt sich demnach eine Verminderung von 7649 Seelen im Laufe eines Jahres. Die Zahl der Gebornen stand zu der Bevölkerung im Verhältniß von 1:31$\frac{1}{10}$, die der Gestorbenen in dem von 1:11$\frac{8}{10}$. Die Zahl der täglichen Geburten belief sich im vorigen Jahre ungefähr auf 13, die der täglichen Todesfälle auf 34.

Neapel den 11. August. Das heutige Regierungsblatt enthält ein Königliches Dekret, worin strenge Verbote gegen das Duell enthalten sind. Wer den Gegner tödtet, oder ihn so verwundet, daß er innerhalb 40 Tagen an den Wunden stirbt, fällt der Todesstrafe anheim.

Das gestern von Messina und Catania angekommene Dampfschiff brachte die Nachricht, daß der Aetna in großer Thätigkeit sei, und die Lava bereits die Casa inglese erreicht habe. Unser Nachbar, der Vesuv, läßt kein Rauchwölkchen mehr blicken.

Türkei.

Konstantinopel den 6. August. (Bresl. Ztg.) Vergangene Woche segelten zwei Kriegsschiffe nach dem Archipelagus ab, um sich mit dem Kapudan-Pascha zu vereinigen, so daß nur noch 8 Kriegsschiffe im Arsenale und längs des Bosporus stationirt sind. — Es sind beruhigende Nachrichten aus Alexandria bis 28. Juli hier eingetroffen. Nach denselben hatten sämmtliche Fränkische Konsuln nach Ankunft eines Dampfschiffs aus dem Mittelmeere eine Konferenz mit dem Vicekönig, in Folge deren er die Versicherung ertheilte, den rückständigen Tribut an die Pforte zu entrichten und seine Flotte nach Alexandria zurück zu rufen. Die Russischen, Französischen und Englischen Konsuln ha-

ben die Nachricht an ihre Botschafter hierher berichtet, und auch den Kapudan-Pascha durch ein Aviso-Schiff davon verständigt. Man glaubt hier, daß sich Letzterer in Folge dieser Wendung selbst nach Alexandria begeben würde, um eine Zusammenkunft mit dem Vicekönig zu haben und direkt zu unterhandeln.

Persien.

Tabris den 10. Juli. Am 3. d. M. brach der Britische Gesandte Mac Neill jede Verbindung mit dem Schah ab, und am 7. d. M. verließ er das Lager vor Herat; der Diplomat hoffte immer noch, daß man versuchen werde, ihn zu besänftigen und seinen Entschluß zu erschüttern, aber er täuschte sich; demnach kann der Bruch zwischen Persien und England als eine unzweideutige Thatsache betrachtet werden, wenn man nicht anders dem Englischen Gesandten, so lange er noch in Persien weilt, Vorschläge macht. Bevor Herr Mac Neill das Lager verließ, schickte er den Obersten Todd über Kandahar und Kabul mit einer sehr wichtigen Mission nach Indien ab. Die Indische Regierung wird wohl schwerlich ein gleichgültiger Zuschauer bei diesen Vorgängen bleiben.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 31. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt plötzlich durch lauten Feuerruf erschreckt und alsbald sah man auch den südlichen Horizont mit einem lichten Glanze weithin überdeckt. Alles eilte der Gerberstraße zu, denn es hieß: die Bernhardinerkirche stehe in Flammen. Glücklicherweise war es aber nicht die große Kirche, sondern die unmittelbar darnebenstehende kleine, die, schon seit geraumer Zeit nicht mehr zu kirchlichen Zwecken verwandt, für den Augenblick als Heumagazin benutzt wurde. Eben deshalb stand das ganze Gebäude auch schon in vollen Flammen, bevor noch die Löschmaschinen herbeigeschafft werden konnten, weshalb auch alle Rettungsversuche vergeblich waren und sich darauf beschränken mußten, das Feuer von dem unmittelbar daranstoßenden Klostergebäude und der großen Kirche, so wie von den übrigen Nachbargebäuden abzuhalten. Die Gewalt des verheerenden Elements griff rasch auf eine Besorgniß erregende Weise um sich, und gewährte zugleich einem furchtbar schönen Anblick, insbesondere als die Gluth den Thurm erfaßte und dieser eine Zeitlang wie eine erhabene Feuer-Pyramide dastand, bis er endlich mit furchtbarem Krachen in sich zusammenstürzte. Der Kirchenbrand dauerte noch bis gegen Morgen fort, und heute erblickte man nichts als die Ruinen der äußern Mauern, die aber auch sofort niedergerissen werden mußten, um mögliches Unglück durch ihren Selbsteinsturz zu verhüten. Das Brandunglück hätte sehr groß werden können, wenn der heftige Wind nicht zufällig aus Süd-West geweht und die Flamme dem freien Platz seitwärts der Kirche zugetrieben hätte; jede andere Windrichtung hätte entweder die große Bernhardinerkirche oder die Gerberstraße in kaum abwendbare Gefahr gebracht. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben bei dem Brande verloren gegangen. Ueber die Ursache desselben verlautet noch nichts Zuverlässiges; wahrscheinlich ist das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden.

Berlin. Ein merkwürdiger Diebstahl giebt hier jetzt reichen Stoff zur Unterhaltung. Einem hiesigen eigenthümlichen aber doch vielbeschäftigten Arzte ist der Kutscher mit dessen Wagen und Pferden davon gegangen. Der Kutscher, ein schon bestrafter Dieb, hat noch einen Hausknecht in der eleganten Equipage mitgenommen, welcher gerade für seinen Herrn eine bedeutende Summe Geldes einkassirt hatte. Man glaubt, daß diese Alliirten mit ihrem Viaticum ihren Weg nach Hamburg eingeschlagen haben, um sobald als möglich die offene See zu erreichen. Die Polizei hat sogleich Steckbriefe nachgeschickt, doch zweifelt man, daß sie ertappt werden, da die raffinirten Gauner 16 Stunden Vorsprung haben.

Herr Baron v. Cottwitz zu Nimptsch (Schlesien) hat einen Versuch mit der gemeinen Brennnessel, sie zu Gespinnst zu nützen, gemacht, und darüber an die Redaktion der „Schlesischen Chronik" eine Mittheilung nebst zwei Proben eingesandt. Die sehr schönen Garne — bemerkt dazu die erwähnte Redaktion — haben wir dem Geh. Rath Professor Dr. Weber übersandt, mit der Bitte, solche in der nächsten Sitzung der ökonomischen Section der vaterländischen Gesellschaft vorzuzeigen.

Warmbrunn. Ein junger Operateur aus Breslau, Elvenich, hat durch seine glücklichen, meist unentgeltlichen Staar-Operationen, hier binnen kurzem über 30 Blinden das Augenlicht wiedergegeben. Auffallend ist die große Zahl der Blinden, namentlich unter den niederen Ständen, in dem hiesigen Gebirge. Während im ganzen Staate unter 1500 Einwohnern ein Blinder seyn mag, muß hier wohl, wie in der Schweiz, einer auf 800 bis 900 Einwohner gerechnet werden, was dem grellen Temperatur- und noch grelleren Lichtwechsel zugeschrieben wird, dem die Gebirgs-Bewohner ausgesetzt sind.

In Nerac befindet sich ein Stein mit einer Inschrift, über welche sich bereits viele Gelehrte die Köpfe zerbrochen haben, sie lautet: Similiter causaque, ego ambo te, fumans cum de suis. Ein neuerer Erklärer meint, die Inschrift sei nicht so alt, sondern aus den letzten Kriegsjahren, und wahrscheinlich ein Schwank, indem jenes scheinbare Latein nichts Anderes sei, als die Französischen Worte: Six militaires cosaques égaux en beauté, fuments comme des Suisses.

Bei der Versammlung der homöopathischen Aerzte, die in Dresden zu Ehren von Hahne-

manns Doktorjubiläum in diesem Monat gehalten wurde, ist zwei Tage lang zwar viel über diese Kunst homöopathisch disputirt, aber nicht homöopathisch gegessen und getrunken worden. Der Herr Wirth soll sich aber auch allopathisch haben bezahlen lassen.

In der Nacht vom 17. zum 18. August sah man in Ludwigsburg eine schöne Feuerkugel am Himmel, deren Durchmesser auf 60 Fuß geschätzt wird. Das Licht, das sie ausströmte, war mehr weißlich, und der lange Streifen, den sie hinter sich zurück ließ, leuchtete noch 4 Minuten.

In Warschau spielten vier Kinder auf dem Speicher eines Schauspielhauses. Ein anderer Knabe hatte eine Teufelsmaske aufgefunden und kam, die Viere fürchten zu machen. Sie flohen in der Angst auf eine Dachrinne. Die Rinne brach, und die Kinder stürzten hinab. Zwei bieben auf der Stelle todt.

Die Industrie in Nordamerika geht bereits so weit, daß eine schwimmende Buchhandlung den Erie-Kanal im Staate New-York hinunter und herauf fährt.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 1. September. Vorletzte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Herrn v. Raszewski: Die Reise nach Jerusalem oder Schreckliche Folgen des Ehebruchs; Dramatisches Werk nach einer wirklichen Begebenheit im 13. Jahrhundert, in 8 Abtheilungen von Gleich. (Der Anfang ist von jetzt ab präcise 7 Uhr.)

Sonntag den 2. Sept. Letzte polnische Vorstellung und Abschiedsrede. Zuerst: Die Vorstellung ohne Namen; Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Zarkowski. Hierauf: Der Vetter und die Muhmen; Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Omulszewski. Zum Schluß: Cantate, bei passendem Transparent, gesungen von sämmtlichen Mitgliedern der polnischen Gesellschaft.

Montag den 3. Sept. Don Juan, große Oper in 2 Akten, aus dem Italienischen, Musik von Mozart; zum erstenmale mit doppelt besetztem Orchester. (Donna Elvira — Dem. Haupt.)

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Plugawice im Kreise Schildberg, gerichtlich abgeschätzt auf 53,275 Rtlr. 1 sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine

am 11ten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 5. Juli 1838.

Ueber den Nachlaß der Hauseigenthümer Johann George und Anna Rosina geborne Krajewska, Meynasschen Eheleute, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 12ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Rath Neumann im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen am 9. August 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Pferde-Auktion.

Am 21sten September c. Vormittags sollen zu Posen mehrere ausrangirte Beschäler des hiesigen Marstalles, so wie auch einige $3\frac{1}{2}$jährige Hengste und Stuten hiesiger Zucht, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden, und sind die näheren Bedingungen, sowie die Pferde selbst, Tags vorher am Standorte derselben in Posen zu sehen.

Zirke den 1. August 1838.

Königl. Preuß. Posensches Landgestüt.

Holz-Verkauf.

1000 Klaftern Kiefern-Klobenholz diesjähriger Einschlag, stehen bei dem Dorfe Puszczykowko theils an das Ufer der Warthe gerückt, theils noch in den Schlägen, zum Verkaufe. Zu diesem Zwecke ist ein Licitations-Termin auf

den 17ten September d. J. Vormittags 9 Uhr

im Hôtel de Paris auf der Gerberstraße in Posen anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber, die im Stande sind, zur Sicherung ihrer resp. Gebote im Termine eine Kaution von 200 Rthlr., wenn die ganze Masse erstanden wird, Parthieenweise aber verhältnißmäßig, zu deponiren, mit der Erklärung eingeladen werden, daß die Licitation sich sowohl auf die ganze Holzmasse, als auch auf Theile derselben erstrecken soll, je nachdem das Eine oder das Andere am annehmlichsten erscheinen dürfte.

Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt höherer Genehmigung und die näheren Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden, sind aber auch in der Oberförsterei-Registratur während der Geschäftszeit einzusehen.

Ludwigsberg den 27. August 1838.

Königliche Oberförsterei Moschin.

In dem Hause No. 8. Wilhelmsstraße sind große, mittlere und kleine Wohnungen, mit auch ohne Stallung und Wagenremise, zu vermiethen.

Posen, den 28. August 1838.

Castner, Administrator.

Meine, seit 18 Jahren unter dem Rathhause bestandene **Galanterie-Waaren-Handlung** habe ich nach meinem eigenen Wohnhause

„Breslauer-Straße № 4."

verlegt, und in einem eben so eleganten als geschmackvollen und zur Ansicht und Auswahl geräumigen Lokale aufgestellt.

Da ich bisher stets die **neuesten** Luxus- und Modeartikel, an Galanterie, Bijouterie, Parfümerie, Bronce, Tapeten, Glas- und Porzellain-Waaren von den Messen, wie unmittelbar aus England, Frankreich und Sachsen bezogen, und in reichster Auswahl ausgestellt, und meinen Ruf dadurch längst gesichert habe, so enthalte ich mich jeder lobpreisenden Empfehlung, und erlaube mir nur die ergebenste Bemerkung, daß zur Bequemlichkeit eines hochverehrten Publikums, von jetzt ab, nur **nach festen Preisen** in meiner Handlung verkauft werden wird.

Jacob **Mendelsohn.**

Beer Mendels Galanterie-Waarenhandlung, Markt No. 88., hat dieser Tage einen Transport sowohl guter ächt Französischer Parfümerieen, als guter ächter Haarfärbetinktur erhalten, die unter dem Namen Mucillage eben so bekannt als für bewährt gefunden worden ist.

Zugleich zeigt obige Handlung hiermit an, daß sie einen Ausverkauf von Doppelgewehren und Goldleisten zu sehr billigen Preisen beabsichtigt und bittet um geneigten Zuspruch.

Mein Piano-Forte-Magazin ist jetzt in solchem Umfange ausgedehnt und groß, daß ich von 10 der besten Meister Berlins, Hamburgs und Breslau's Instrumente vom besten Tone, als auch in verschiedener Größe und Form, worunter ein Flügel von dem Königl. Hof-Instrumentenbauer Herrn Kisting & Sohn in Berlin für 60 Frd'or. in Gold besitze. Bei den reellsten Fabrikpreisen leiste ich im Auftrage der Fabrikanten die sicherste Garantie auf 18 Monat.

Auch zeige ich hierdurch ergebenst an, daß gegenwärtig in meinem Magazine 6 alte sehr gut erhaltene Instrumente, nicht unter 6 Octaven, worunter ein ächt Wiener in der neuesten Tafelform zu haben sind.

Abzahlungen werden soliden Käufern sowohl bei neuen, als bei alten Instrumenten gewährt. —

Neues Piano-Forte-Magazin
auswärtiger rühmlichst bekannter Meister bei
Louis Falk, Markt No 89..

Posen den 30. August 1838.

Warnung.

Einen Jeden warne ich, meiner Frau auf meinen Namen zu borgen, indem ich mit ihr in Ehescheidung lebe und für nichts aufkommen werde.

Heinrich Müller, Maurerges., Schrodka 71/49.

Namen der Kirche.	Sonntag den 2ten September 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 24. bis 30. August 1838 sind:				
			geboren:		gestorben:		getraut:
	Vormittags.	Nachmittags.	Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	2	3	1	4	1
den 8. September	= Pred. Friedrich	—					
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	1	—	—	—	1
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	—	—	1	1	—
Domkirche	= Vic. Multyszewski	—	1	3	2	1	2
Pfarrkirche	—	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	2	4	—	1	1
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	5	3	2	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	9	15	7	9	5